

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Amdirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 26.

Dienstag, den 7. März 1899.

65. Jahrgang.

## Bekanntmachung, Roß- und Viehmarkt in Dippoldiswalde

Donnerstag, den 9. März 1899.

Stättgeld wird nicht erhoben.

Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Boiat.

## Holz-Versteigerung auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Bienenmühle sollen

am 11. und 13. März d. J.,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Nassauer Forstreviere in den Abth. 66, 81, 82 (Plenter-  
schläge), 5, 6, 44 (Massenbrüche), 4, 41, 42, 43, 45, 46, 47, 49, 61 und 62  
(Bruch- und Durchhölzer), 1, 2, 20, 32, 35, 44, 45, 48, 50, 60, 69, 89, 92  
bis 95 und Göbler's Anlauf (Durchforstungen) aufbereitete **Rug- u. Brenn-  
hölzer** an die Meistbietenden versteigert werden und zwar:

**Sonnabend, den 11. März:**

18,5 rm h. und 79 rm w. Brennweite, 2 rm h. und 455 rm w. Brennknüppel,  
98 rm h. und 131,5 rm w. Faden und 44 rm h. und 459,5 w. Keste;

**Montag, den 13. März:**

903 w. Stämme, 2477 h. und 28943 w. Röhler, 2945 w. Verbhlangen, 318,85  
Fbrt. w. Reishlangen, 5 rm h. und 51 rm w. Rugscheite und 9 rm h. Rugsknüppel.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Als ein erfreuliches Zeichen für die gesunde Weiterentwicklung des hiesigen R. S. Militärvereins ist es anzusehen, daß sich in demselben ein Sängerkorps neu gebildet hat. Bereits hat eine stattliche Anzahl von Mitgliedern den Beitritt zu demselben erklärt, die sich im Laufe der Zeit jedenfalls noch erhöhen wird. Die Leitung des Sängerkorps hat Herr Kamerad Lehrer Jäger—Ulberndorf freundlichst übernommen. Um es nun dem Sängerkorps zu ermöglichen, in beständiger Fühlung mit dem Stammverein zu bleiben, ist in der Monatsversammlung am 5. d. M. Herr Lehrer Jäger zum außerordentlichen Ausschussmitglied ernannt worden. Dies ist mit um so größerer Bereitwilligkeit geschehen, weil man davon überzeugt ist, in dem genannten Herrn eine sehr geschätzte Kraft zur Leitung des Sängerkorps gewonnen zu haben. Man glaubt sich der Hoffnung hin, daß der Sängerkorps zur Belebung und Verschönerung der Vereinsversammlungen und Vereinsfestlichkeiten beitragen wird. — Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wird in diesem Jahre vom Verein durch Konzert und Ball gefeiert werden.

— Die Kapelle des 1. Ulanenregiments aus Oshag, welche schon seit Jahren hinsichtlich ihrer Leistungen, besonders auch in der Pflege guter Streichmusik, zu den besten sächsischen Militärkapellen zählt, konzertiert nächsten Donnerstag im hiesigen Schützenhause. Infolge dieses Rufes, dessen sich das Chor zu erfreuen hat, sowie in Anbetracht, daß uns ein gutes Militärkonzert nur selten geboten wird, und schließlich auch aus dem Grunde, daß die Ulanen zum ersten Male hier sich hören lassen, steht ein zahlreicher Besuch des Konzertes wohl zu erwarten.

— In der Zeit vor Ostern ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik wie auch die Veranstaltung von Privatbällen und Bällen geschlossener Gesellschaften, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis mit Sonntag Ostere, welcher in diesem Jahre auf den 12. März fällt, gestattet. Dagegen ist die Abhaltung von Concertmusik und anderen mit Musikbegleitung verbundenen Vergnügungen, insbesondere auch Theater-Vorstellungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend nach Ostern nachgelassen.

**Altenberg.** Unter Vorsitz des Herrn Kgl. Bezirkschulinspektors Dr. Range und des Herrn Geheimen Finanzrathes Heydenreich, Kommissars der Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen, wurde an der Eisenbahnschule die mündliche Reifeprüfung von 38 Abiturienten abgehalten. Sämtliche Schüler bestanden die Prüfung. — U. a. beehrten die Examen mit ihrer Gegenwart auch Herr Eisenbahndirektor Homilius-Leipzig und Herr Baurath Müller-Dresden.

**Frauenstein.** Zwischen den Haltestellen Obercolmnitz und Bahnhof Klingenberg war am Donnerstag Abend auf das Bahngleis eine ca. 3 1/2 m lange und 6 cm starke Stange gelegt worden, welche sich beim Anfahren fest in die Maschine einklemmte. Schäden entstanden nicht weiter.

**Dresden.** Die hiesige Kgl. Kreisbauhauptmannschaft hat einer Nürnberger Firma die Vorarbeiten zum Bau einer Schwebebahn von der Stadtgrenze durch den Plauenischen Grund gestattet. Am 13. ds. Mts. werden sich nun Vertreter der Staatsbehörden und der Stadt Dresden nach Elberfeld zur Besichtigung einer ähnlichen Bahn begeben.

— Kaiserin Viktoria Augusta langte am Freitag von Berlin zum Besuche ihrer Mutter in Dresden an und kehrte am folgenden Abende nach Berlin zurück.

— Der frühere Dienstmann Häse in Räditz bei Dresden, der im Oktober vorigen Jahres seine Frau zu ermorden versuchte, ist nach der Landesirrenanstalt Sonnenstein übergeführt worden, nachdem er zur Beobachtung seines Geisteszustandes im Stiegenhaus zu Dresden und später in der Arbeitsanstalt Saalhausen untergebracht gewesen war. Von den erlittenen Verletzungen ist die Frau vollständig wieder hergestellt.

— Nachdem der preussische Theil der elektrischen Eisenbahn von Halle nach Leipzig bereits im Juli 1897 von der zuständigen Behörde genehmigt worden ist, hat nunmehr auch das sächsische Ministerium des Innern unterm 18. Februar d. J. der Firma Kramer und Co. in Berlin die Konzession für die im Gebiete des Königreichs Sachsen belegene Reststrecke erteilt.

**Freiberg.** Das kgl. Schwurgericht verhandelte am 3. März gegen den Wirtschaftsbefitzer Alwin Hermann Pießch in Johnsbach wegen Brandstiftung und betrügerischer Inbrandsetzung versicherter Sachen. Zur Feststellung des Thatbestandes waren vier Zeugen und als ärztlicher Sachverständiger Herr Bezirksarzt

Dr. Lehmann-Dippoldiswalde geladen. Der Angeklagte ist am 1. November 1874 in Johnsbach geboren. Im Oktober 1897 erwarb Pießch für die Kaufsumme von 10,200 Mk. die etwa 40 Scheffel Land umfassende Hälfte des väterlichen Anwesens, in dem er bis dahin als Wirtschaftsgeselle thätig war. Ein Wohnhaus gehörte zu dem von Pießch übernommenen, übrigens mit nur 4400 Mk. Hypothek belasteten Theile des väterlichen Gutes nicht. Deshalb baute Pießch im vorigen Jahre ein Wohnhaus mit Scheune. Diesen Gebäuden waren die des Gutsbesizers Vobes benachbart. Am Abend des 15. Nov. v. J. kam in der Scheune Vobes Feuer aus, das auf das Wohnhaus und schließlich auch auf das Seitengebäude Vobes überging und alle drei, mit Strohdachung versehenen Gebäude bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Durch die Hitze, die sich bei dem Brande entwickelte, ging auch das benachbarte Wohnhaus des Gutsbesizers Schwenke in Flammen auf. Als Vobes sein Vieh in die Scheune des Angeklagten Pießch bringen wollte, bemerkte man, daß auch in dieser ein Brandherd gelegt war, der das Gebäude ebenfalls einäscherte. Der Verdacht der Thäterhaft fiel auf Pießch, der sich nach anfänglichem Leugnen schuldig bekannte. Er giebt an, in ihm habe sich der Gedanke festgesetzt, er habe zu theuer gebaut und das Wohnhaus sei für ihn, da er noch ledig war, zu groß gewesen. Vobes Gebäude waren alt. Wenn diese niederbrennen würden, — so kalkulierte Pießch — werde ihm Vobes sein Wohnhaus und Scheune abkaufen. Deshalb habe er das Vobesche Anwesen in Brand gesteckt. Nach der That sei ihm der Gedanke gekommen, daß die Scheune für Vobes zu klein sei. Infolgedessen habe er sich in die Scheune begeben und auch diese angezündet. Zu seiner Entschuldigung führt Pießch an, er leide an Epilepsie, sei deshalb kurze Zeit nach seiner Einziehung wieder aus dem Militärdienst entlassen worden und habe am dem Abend der That Alkohol genossen, der ihn stark in seiner Willensäußerung beeinflusst habe. Der ärztliche Sachverständige Herr Bezirksarzt Dr. Lehmann-Dippoldiswalde, konnte jedoch an dem Angeklagten eine geistige Störung nicht feststellen; auch für Epilepsie fehlt jede Voraussetzung. Während der Untersuchungshaft simulirte Pießch wiederholt epileptische Krämpfe und zwar, wie er selbst zugab, zum Zwecke der Täuschung über seinen Geisteszustand. Der Umstand, daß Pießch sein Mobiliar nur auf ein Jahr gegen Feuergefahr und zwar sehr

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsand, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.